

PROGRAMMABLAUF

08:30 Uhr: Ankunft, Einchecken
09:00 Uhr: Begrüßung
09:10 Uhr: Vortrag: „Wie erleben Menschen Sterben und Tod?“
Prim. Dr. David Fuchs
10:15 Uhr: Pause
10:45 Uhr: Vortrag: „Wenn das Leben auf den Kopf gestellt wird“
Mechthild Schroeter-Rupieper
12:00 Uhr: Mittagspause
13:30 Uhr: Workshops 1. Durchgang
15:00 Uhr: Pause
15:30 Uhr: Workshops 2. Durchgang
16:45 Uhr: Abschluss

Vortrag 1: „Wie erleben Menschen Sterben und Tod?“

Das Erleben von Menschen in der letzten Lebensphase unterscheidet sich erheblich. Wir bringen unsere Einstellungen, unseren Glauben und unsere ganze Lebensgeschichte mit in diese Zeit. Dennoch gibt es Muster, es gibt Gemeinsamkeiten und Linien, die sich durch diese Lebensphase ziehen. Wie können wir uns also dem Erleben Betroffener annähern? Wie stellen wir sicher, dass wir nicht von unserer Perspektive ausgehen? Und wie erkennen wir Bedürfnisse?

Prim. Dr. David Fuchs

Palliativarzt am Ordensklinikum Linz, Schriftsteller

Vortrag 2: „Wenn das Leben auf den Kopf gestellt wird“

Der Tod eines Kindes oder Jugendlichen stellt Helfende vor besondere Herausforderungen. Der Vortrag beleuchtet den Balanceakt zwischen Mitgefühl, Aushalten und Haltgeben. Er bietet praxisnahe Impulse zum Umgang mit eigenen Gefühlen, Gesprächsanregungen, bildhafte Methoden in der Sprachlosigkeit und hilft beim Blick auf Familiensysteme – dort, wo alles ins Wanken gerät.

Mechthild Schroeter-Rupieper

Familientrauerbegleiterin und Autorin

ANMELDE-INFO

ANMELDUNG:



ONLINE bis 20. März 2026

unter folgendem Link:
[Anmeldung Fachtagung](#):

TAGUNGSORT:

Bildungshaus Schloss Puchberg, Puchberg 1, 4600 Wels

TAGUNGSGEBÜHR:

€ 95,00 für die Präsenzteilnahme inkl. Mittagessen im Bildungshaus
€ 40,00 für die Online-Teilnahme an den beiden Vorträgen
Den Teilnahmelink senden wir Ihnen am Vortag der Veranstaltung zu.
Die Rechnung erhalten Sie nach der Veranstaltung.

WORKSHOP-AUSWAHL:

Es gibt die Möglichkeit, zwei Workshops zu besuchen. Bitte geben Sie bei der Online-Anmeldung Ihre Wunsch-Workshops bekannt.
Die Plätze werden in der Reihenfolge der einlangenden Anmeldungen vergeben. Die Workshops können nur vor Ort besucht werden, eine Online-Teilnahme ist nicht möglich.

IMPRESSUM:

Kontaktperson: Mag.^a Silvia Breitwieser
Mit der Teilnahme erklären Sie sich einverstanden, dass Fotos, die während der Tagung gemacht werden, eventuell vom Veranstalter veröffentlicht werden. Fotos: Canva.com, privat / Hersteller: onlineprinters.at.

Die Veranstaltung wird beim ÖBVP mit 7 Fortbildungseinheiten eingereicht.

„MITTEN IM LEBEN
DEM TOD BEGEGNEN“

FACHTAGUNG



27. März 2026

9 bis 17 Uhr

Bildungshaus Schloss Puchberg

Die Tagung ist eine Kooperationsveranstaltung von:



Gefördert aus Mitteln des Fonds Gesundes Österreich

WORKSHOPS

1 Lesung „Frollein Tod: Im Himmel gibt's Lachs“ :

Das Buch erzählt von einem glücklichen Leben an einem traurigen Ort. Was passiert mit unseren Körpern, wenn wir gestorben sind? Wo kommen wir hin? Wer kümmert sich um uns? Was sind das für Leute, die freiwillig mit Toten arbeiten? Warum machen die das und was macht es mit ihnen? Diese Fragen, noch viel mehr Fragen und warum es im Brauneis'schen Himmel Lachs gibt, beantwortet Ihnen „Frollein Tod“ in ihrer Lesung. Fachkompetent, heiter und unterhaltsam erzählt sie von einer lebenslangen Freundschaft mit dem Tod.

Judith Brauneis
med.Präparatorin, Trauerbegleiterin & Autorin



2 „Annäherungen: Sterben und Tod, Hospiz und Palliativ“

Was brauchen Menschen am Lebensende? Wie sieht ein sterbender Mensch aus und wie erkennen wir Bedürfnisse? Welche Versorgungsangebote kennt der spezialisierte Hospiz- und Palliativbereich in Österreich? Wie sind sie zugänglich und was tut sich gerade? Wie kann man selbst helfen? Diese Themen wollen wir uns gemeinsam erarbeiten, mit Information, Diskussion und Beispielen aus der Literatur.

Prim. Dr. David Fuchs
Facharzt für Innere Medizin, Palliativmediziner, Autor



3 „Trauma und traumatische Todeserfahrungen“

In einer traumatischen Situation fühlen Menschen sich ausgeliefert und verlieren die Orientierung. Unsicherheit breitet sich aus. Auch wenn Leid und Not unendlich gross erscheinen, ist es möglich, sich als helfende Person auf den „Sicheren Ort“ zu fokussieren. Dies erleichtert auch den direkt Betroffenen die Orientierung. Wir gehen in diesem Workshop der Frage nach, wie wir in sehr anspruchsvollen Situationen unseren eigenen „Sicheren Ort“ behalten können, damit wir ihn auch an andere weitergeben können.

Marianne Herzog
Fachberaterin/Fachpädagogin Psychotraumatologie, Supervisorin



4 „Worte finden - Schreiben als Weg durch die Trauer“

Trauer ist einzigartig – so wie jeder Mensch, der trauert. Schreiben kann Trauernden helfen, Ausdruck für das Unsagbare zu finden, Erinnerungen zu bewahren und inneren Halt zu schaffen. In diesem Workshop lernen Sie Schreibimpulse aus dem biografischen Schreiben und dem Journaling kennen, die als unterstützendes Werkzeug in der Begleitung eingesetzt werden können. Ziel ist es, Wege aufzuzeigen, wie Schreiben Menschen im Trauerprozess stärken und begleiten kann.

Sonja Kapaun
Dipl. Trainerin, Schreibpädagogin, system. Coach



WORKSHOPS

5 „Nach einem Suizid - Hilfe für Hinterbliebene in einer besonders schwierigen Verlustkrise“

Der Suizid eines nahestehenden Menschen ist für Angehörige eine sehr schmerzliche und belastende Erfahrung. Die Trauer um den unwiderruflichen Verlust wird durch die Tatsache erschwert, dass die Person selbst ihrem Leben ein Ende gesetzt hat. Im Umfeld herrscht Verunsicherung, wie mit dem Thema umgegangen werden kann, und es fällt schwer, darüber zu sprechen. Die Gefahr besteht, dass Betroffene isoliert bleiben und selbst psychisch erkranken. Möglichkeiten der Unterstützung und des Gesprächs mit Hinterbliebenen nach Suizid können im Workshop anhand von konkreten Beispielen aus der Beratungspraxis der Teilnehmer:innen besprochen werden.

Prim. Dr. Thomas Kapitany
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeut, Ärztlicher Leiter und Geschäftsführer des Kriseninterventionszentrums Wien



6 „Zwischen den Zeiten“ - Begleitung von Trauernden nach dem Tod eines wichtigen Menschen

Trauerzeiten sind wichtige Lebenszeiten: oft Zeiten des Umbruchs, Zeiten intensiver und auch schwieriger Gefühle und herausfordernder Gedanken. Was hilft Menschen im „Dazwischen“ der ersten Stunden und Tagen nach dem Tod eines wichtigen Menschen? Im Hier und Jetzt und auf dem weiteren Trauerweg? Der Workshop gibt Einblicke in praktische Handlungsmöglichkeiten, regt zur Selbstreflexion an und ermutigt dazu, auch ohne „perfekte“ Lösungen unterstützend und präsent zu sein.

Jan S. Möllers
Kulturanthropologe, Trauerbegleiter, Bestatter, Dozent



7 „Und ich dachte, wir hätten noch so viel Zeit ... Umgang mit Verlusten und Neuorientierung“

Im Workshop beleuchten wir die Herausforderungen und Aufgaben, denen Betroffene nach einem traumatischen Verlust ausgesetzt sind. Der individuelle Umgang mit Tod und Trauer sowie Resilienzfaktoren werden thematisiert. Wir setzen uns intensiv mit den veränderten Bedürfnissen, den Coping-Reaktionen und mit Ressourcen in Trauerprozessen auseinander. Beispiele aus persönlicher Erfahrung und eigener Betroffenheit sowie theoretischer Input aus der Transaktionsanalyse ermöglichen ein vertiefendes Einlassen in das Thema.

Lucia Niederleitner
Psychosoziale Beraterin, Transaktionsanalytikerin (CTA-C), zertifizierte Krisen- und Traumberaterin, ehrenamtliche Leiterin einer Trauergruppe für verwaiste Eltern



WORKSHOPS

8 „Dem Tod begegnen - Psychiatrie und Jugendliche“

In der Psychiatrie begegnet uns das Thema „Tod“ häufig in Zusammenhang mit Depression und Suizidalität. Aber was unterscheidet einen Trauerprozess von einer Depression oder eine Auseinandersetzung mit dem Tod von Suizidalität? Und äußern sich diese Prozesse bei Jugendlichen anders? In diesem Workshop erarbeiten wir mittels Austausch und Diskussion die Risiken und sogenannten „red flags“, ebenso wie die Schutzfaktoren in der Lebensrealität Jugendlicher.

Dr.ⁱⁿ Katharina Raninger
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin, Psychotherapeutin



9 „Hilf mir, wenn ich traurig bin“

Kindern in Verlustzeiten beistehen. Kinder und Jugendliche trauern anders als Erwachsene – zeitverzögert, leise, wütend oder scheinbar unberührt. Im Workshop erhalten Teilnehmende praxisnahe Impulse, wie sie Trauerreaktionen erkennen, Rituale anbieten und Kinder und Jugendliche verständnisvoll mit kreativen Methoden und guten Büchern begleiten können. Ziel ist es, Sicherheit im Umgang mit trauernden jungen Menschen zu gewinnen und dabei die eigene Balance zu bewahren.

Mechthild Schroeter-Rupieper
Familientrauerbegleiterin und Autorin



10 „Suizidpostvention“

Über die Trauer nach Suizid und Möglichkeiten, Betroffene zu unterstützen. Einen nahestehenden Menschen durch Suizid zu verlieren, ist eine außerordentlich schmerzhaft und potenziell traumatische Erfahrung, die das Leben Hinterbliebener in der Regel tiefgreifend verändert – plötzlich gibt es ein Leben vorher und ein Leben nachher. Diese Todesart wirft viele quälende Fragen auf, verursacht häufig Schuldgefühle, Hilflosigkeit, Wut und tiefe Verunsicherung. Dazu kommt, dass einige Hinterbliebene nach einem Suizid nicht mit der Unterstützung ihrer Umgebung rechnen können. Suizid ist auch heute noch ein Tabuthema, es löst Ängste und Ablehnung aus. Die Folgen davon sind häufig Hilflosigkeit und Unverständnis bis hin zur Ausgrenzung auf Seiten des Umfelds, sowie Scham und Rückzug der Angehörigen. In diesem Workshop soll der Frage nachgegangen werden, wie Kontakte mit Betroffenen einfühlsam, professionell und unterstützend gestaltet werden können.

Mag.^a Dr.ⁱⁿ phil. Regina Seibl
Erwachsenenbildnerin und Supervisorin

